

**Ralf Gauck**

**A Hard Days Night**

Wonderland WR 9069

Erst mal ist es schon sensationell, was der Mann aus seinem Beatles-Bass herausholt, zumal einer Fretless-Variante, die das Leben nicht leichter, den Sound aber erstaunlich „akustisch“ macht. Ralf Gauck hat ja schon ein Solo-Bass-Album für Wonderland eingespielt, „Fields of Gold“. Aus der Liebe zu den Fab Four aber wurde nie so richtig was, weil deren Sound ihm seltsamerweise irgendwie zu schlecht war. Dann aber entdeckte er den Bassisten mc Cartney, wurde doch neugierig und holte nach. Frucht der Neugier sind nun zehn Beatles-Hits für Höfner-Bass plus, Bonus, das Präludium aus Bachs erster Cello-Suite. Bach- und Beatles Puristen werden womöglich ein bisschen säuerlich dreinblicken, wobei echte Beatles-Freaks ( wie yours truly! ) ja gerade ein Faible haben für aus der Art geschlagene Covers. Was Besseres als Joshua Rifkins Beatles Baroque Book gibt's nimmer. Aber was Ralf da treibt, ist trotzdem sensationell, erstaunlich und witzig. Und da macht es auch nichts, wenn er „Let it be“ bis zur Unkenntlichkeit verändert hat und sich so manchen Titel (z.B. „A day in the Life“) für seine sehr speziellen Zwecke ein wenig eigenwillig zurechtgebastelt hat. Aber, bitte sehr, das ist ein Bassist! Frapierend ist wirklich, wie dieser elektrische Viersaiten-Zauberer klingt, als würde er ziemlich locker Fingerstyle-Gitarre auf dem Kontrabass präsentieren, und zwar ohne Tricks und doppelten Böden, alles authentisch mit Basslinie (!) über der Melodielinie, wobei die Basslinie hier die ganze zentnerschwere Last der Harmonisierung mittragen muss, weil es Akkorde nun mal nicht gibt. Es klappt, bei Gauck klappt das. Und da bleibt nichts anderes zu sagen als dass diese CD ein absolutes Muss ist, für Beatles- und Bass-Freaks!

Alexander Schmitz